

deutschen Kolportagehandels, den ich ruhig so nenne, wie ich es gewohnt bin, ohne daß ich dabei die Empfindung hätte, daß ich diesen so nützlichen Stand, der seine großen Verdienste um die Volksbildung hat, herabsetzen wollte. Man kann wirklich erstaunt sein, welche Fülle von Stoff der Verfasser verstanden hat auf den 80 Seiten seiner Schrift zu vereinigen; denn es ist fast wirklich eine Geschichte der Entwicklung des Kolportagehandels, wenn auch das Bestreben, allzu historisch vorzugehen, den Verfasser verleitet hat, bis in das 15. Jahrhundert diesen Handel zu verfolgen. Freilich gab es in dieser Zeit, und es waren dies vielleicht die Mehrzahl der damaligen Buchhändler, wandernde Buchführer, aber mit dem heutigen Kolportagehandel, sowohl mit dem Verkauf im Umherziehen wie mit dem Auffuchen von Bestellungen, hatten diese wandernden Buchführer recht wenig zu tun. Es erinnert mich dies an die Kamellethegenossenschaft im alten Aegypten, die früher sowohl von den Genossenschaftlern als die erste Genossenschaft wie von den Sozialisten als die erste sozialistische Gemeinschaft an die Spitze ihrer historischen Erörterungen gestellt wurde. Glücklicherweise gehen wir doch heute etwas genauer vor, und so ist es abwegig, den Buchhandel des 15. Jahrhunderts als den Ahnherrn des heutigen Kolportagebuchhandels zu betrachten.

Bedeutfamer ist der 2. Teil, der die Zeitschriften und Lieferungswerke im 19. Jahrhundert bis zur Einführung der Gewerbefreiheit schildert. Freilich recht summarisch werden die einzelnen Zeitschriften nur kurz genannt; aber es sind doch immerhin Mitte der dreißiger Jahre gegen 50 Journale, die der Verfasser verzeichnet und von denen er berichten muß, daß die Zensur ihnen das Leben recht sauer gemacht hat.

Drahn schildert lebendig die Wirksamkeit Ernst Reils, die Gründung seines »Leuchtturmes« (1845), der »Reichsbremse« (1848), des »Illustrierten Dorfbarbiers«, der 1851 22 500 Abonnenten hatte, und endlich der »Gartenlaube«, die ja auch heute noch eine große Anzahl Verehrer zählt, obwohl sie kaum noch die frühere Zahl von Abonnenten ihr eigen nennt, die im Jahre 1867 215 000 betragen hat. Neben der Unterhaltungsliteratur werden auch die Modejournale und die gewerblichen Zeitschriften erwähnt.

Im 3. Teil seiner Schrift behandelt Drahn die neue Zeit. Er schildert, wie Brockhaus, Pahne, Weber ihren Absatz durch die Kolportage vervielfachten, ja wie gewisse Unternehmungen erst durch die Kolportage und den Reisebuchhandel ermöglicht wurden.

Eine ausführliche Besprechung finden der Zentralverein, seine Gründung und seine Fortschritte, sowie die ihm angeschlossenen Lokalvereine, und man muß in der Tat staunen über die Entwicklung und die Leistungen, die diese Vereine aufzuweisen haben. Drahn gibt auch ziffermäßig die Leistungen an Unterstützungen und Sterbegeldern, die der Zentralverein seinen Mitgliedern hat zufließen lassen, und es sind ganz anständige Summen, die aufgewandt worden sind.

Die Fachpresse des Kolportagehandels, das Grossohaus finden ausgiebige Behandlung; der Buch- und Zeitschriftenhandel der neuesten Zeit wird in statistischen Tabellen vorgeführt. Die Umsätze, die der Kolportage- und Reisebuchhandel aufzuweisen hat, sind, wie man ja weiß, ganz erhebliche, und verschiedene statistische Tabellen, die Drahn darbietet, geben ein lebendiges Bild dieser Entwicklung.

Derselbe Verfasser behandelt als Nr. 510 von »Kultur und Fortschritt« Deutsche Arbeitslöhne\*). Ich führe das Buch hier an, weil es zum Schluß Quellen und Bibliographie verzeichnet, von denen nur zu bedauern ist, daß die Titel gar so kurz angegeben sind. Namentlich fehlt auch die Angabe der Auflage, wenn ein Buch mehr als eine Auflage erlebt hat. Trotzdem wird diese Bibliographie auch dem Buchhändler von Nutzen sein, da sie nicht nur die selbständig erschienenen Bücher verzeichnet, sondern auch Aufsätze in Zeitschriften, die ja im allgemeinen schwer festzustellen sind. Leider haben sich in die Angaben auch einige Fehler eingeschlichen; ich erwähne nur Me-

ger, Volkswirtschaftslehre, von dem überhaupt nur der erste Band erschienen ist, während Drahn Band 3 anführt.

Die Bugra hat ihre Pforten für immer geschlossen. Ganz schlicht, nicht wie man es gehofft hatte, ist dies friedliche Fest der Arbeit zu Ende gegangen. Der Weltkrieg, der über Europa hereingebrochen ist, hat schon eine frühzeitige Schließung der Häuser der mit uns im Kriege liegenden Völker notwendig gemacht, und die internationale Veranstaltung ist dadurch in die Brüche gegangen. Auch hier sei noch einmal betont, daß das Privateigentum an den Ausstellungsgütern der fremden Völker nicht nur vollkommen gewahrt geblieben ist, sondern die Ausstellungsleitung hat auch das ihrige getan, diese Güter in Sicherheit zu bringen, um sie ihren Eigentümern nach geschlossenem Frieden wieder zur Verfügung zu stellen. Ob die jüngst gemeldete Nachricht, die sich hoffentlich nicht bewahrheitet, daß in Thon auf der Ausstellung befindliches deutsches und österreichisches Privateigentum mit Beschlag belegt worden sei und zum öffentlichen Verkauf kommen soll, dieser Rückgabe einen Stein in den Weg legt, muß der Zukunft überlassen bleiben.

Zu der Festtagung Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen in der Bugra ist im Auftrage der »Eule«, Ortsgruppe Leipzig der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungs-Gehilfen, von Max Diedrich ein Festbuch\*) herausgegeben worden, dessen ich hier kurz gedenken will. Es ist dies eine Sammlung von einzelnen Abhandlungen, von denen eine jede ein Stück Leipzig schildert. Ich führe an die Aufsätze von Friedrich Streißler: Durch Leipzigs Buchhändlerstätten, von Julius Zeitler: Leipzig als Kulturstätte, von Friedrich Schulze: Leipzig als Buchhandlungsstadt, dem sich Aufsätze von Alfred Mezner, Walter Blumtritt-Weicherdt, Eugen Diederichs und anderen anschließen, die sämtlich das Buch und den Buchhandel behandeln. Auch die Geschichte der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen wird von G. Hermes geschildert. Eine große Anzahl von Abbildungen, die sämtlich vortrefflich ausgeführt sind, darunter eine farbige: Teilansicht der Verkaufsausstellung deutscher Verleger auf der Bugra, machen das Studium des Buches noch anziehender. Auch die sonstige Ausstattung des Buches ist eine gute.

Ein ebenso liebenswürdiges wie lehrreiches Buch hat uns ein lieber Kollege beschert durch Veröffentlichung seines Tagebuches, seiner Reiseerinnerungen aus dem Osten der Vereinigten Staaten und Canadas.\*\*\*) Obwohl schon in Nr. 31 dieses Blattes vom 7. Februar d. J. erwähnt, möchte ich dem dort Gesagten doch einiges hinzufügen.

Trägt das Buch auch keinen Verfassernamen, so glaube ich doch, keine Indiskretion zu begehen, wenn ich den Verfasser nenne. Es ist dies der allgemein beliebte Berner Kollege Alexander Franke, und sein Buch ist so geschrieben, wie er zu sprechen pflegt. Man glaubt beim Lesen die so wohlklingende Stimme des lieben Kollegen zu vernehmen, den wir alle schon so häufig sprechen gehört haben, und der, wenn er gesprochen hat, auch immer etwas zu sagen gehabt hat. So ist es auch mit seinen Reiseerinnerungen. Es sind persönliche Erfahrungen, individuell aufgefaßt und in ruhiger, dabei eindrucksvoller Weise vorgetragen. Man hört es diesen Erinnerungen an, daß sie nicht mit der Absicht der Drucklegung geschrieben sind, sondern nur die Eindrücke festhalten wollten, die der Schreiber erlebt hat. Daß diese Erinnerungen nicht ungedruckt geblieben sind, wird jeden mit Freude erfüllen, der das Buch zur Hand nimmt, das trotz der zahlreichen Literatur über Amerika gerade seiner persönlichen Note wegen wenigstens in dieser Form Neues gibt. Namentlich der Buchhändler wird auch nicht ohne Nutzen diese Aufzeichnungen lesen, denn der Tagebuchschreiber hat, ohne anderes zu über-

\*) F e s t b u c h der Pfingsttagung Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen auf der Bugra 1914 in Leipzig, herausgegeben von Max Diedrich, gr. 8°. (Leipzig.) »Eule«, Ortsgruppe Leipzig der Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen. Lwd. (IV, 156 S.)

\*\*) 5 Wochen im Osten der Vereinigten Staaten und Canadas. Reiseerinnerungen von einem, der seinen Bruder besuchte. Mit 41 Ansichten und Aufnahmen des Verfassers. 8°. Bern, Verlag von A. Franke. 1913. (124 S.)

\*) Kl. 8°. Gaußsch 1914, Felix Dietrich. (22 S.) Preis 25 S.